

Unentgeltlichkeit der Lehrmittel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **12 (1891)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-257937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

7. *Glarus*. Schulgesetz vom 11. Mai 1873; 27. Mai 1877; 2. Mai 1880; 3. Mai 1885.

Eintritt: Diejenigen Kinder, welche bis 1. Mai das 6. Altersjahr zurückgelegt haben (§ 2).

Schuljahre: 7 Jahre Alltagsschule, 2 Jahre Repetirschule.

Schulwochen: 46.

Schulstunden in der Primarschule:

2 Jahre lang wöchentlich wenigstens 12 Stunden (täglich 3) und höchstens 16 Stunden (täglich 4).

5 Jahre lang wöchentlich wenigstens 20 Stunden (täglich 5) und höchstens 24 (täglich 6).

Schulstunden in der Repetirschule: Wöchentlich 12.

Minimum der Schulstunden:

2 Jahre Elementarschule 1104 Stunden.

5 » Primarschule 4600 »

5704 Stunden.

Repetirschule 1104 »

Summa 6808 Stunden.

Maximum der jährlichen Schulstunden:

2 Jahre Elementarschule 1472 Stunden.

5 » Primarschule 5470 »

6942 Stunden.

2 Jahre Repetirschule 1104 »

Summa 8046 Stunden.

8. *Zug*. Schulgesetz vom 28. Oktober 1850.

Eintritt: Nach zurückgelegtem 6. Altersjahr.

Schuljahre: 6 Jahre Alltagsschule, 1½ Jahre Repetirschule.

Schulwochen: 42.

Schulstunden per Woche: 18—25.

Minimum der Schulstunden in der Alltagsschule: 4536; Repetirschule: ?.

9. *Freiburg*. Schulgesetz vom 17. Mai 1884.

Eintritt: In dem Jahre, in welchem das Kind das 7. Altersjahr erreicht.

Schuljahre: Für die Knaben 9 Jahre, für die Mädchen 8 Jahre.

Urlaubsbewilligungen § 19: Urlaubsbewilligungen für die Alpzeit im Sommer werden vom Inspektor unter den folgenden Bedingungen erteilt:

a. Wenn der Schüler sein dreizehntes Jahr erreicht hat.

b. Wenn er in der Oberschule ist, eine befriedigende Prüfung bestanden und die Durchschnittsnote «mittelmässig» für die obligatorischen Fächer (Art. 10) erhalten hat.

Ein Schüler, welcher diesen Urlaub erhalten hat, kann angehalten werden, die Schule noch während eines fernern Winter-Semesters zu besuchen, nachdem er das zur Entlassung vorgeschriebene Alter erreicht hat, wenn der Inspektor es für nötig erachtet.

Diejenigen Schüler, deren ganze Familien während des Sommers die hohe Alpenregion bewohnen, sind während dieses Aufenthaltes vom Schulbesuch befreit.

Schulwochen: Wenigstens 40.

Schulstunden per Woche: 25, für die Oberstufe im Sommer 18.

Minimum der Schulstunden:

Für die untere und mittlere Stufe 6000 Stunden.

Für die obere Stufe, Knaben, 3 Winter 1500 Stunden.
3 Sommer 1080 »

2580 Stunden.

Mädchen, 2 Winter 1000 Stunden.

2 Sommer 720 »

1720 Stunden.

Minimum für die Knaben: 8580 Stunden.

Minimum für die Mädchen: 7720 Stunden.

(Abgesehen von den Ausnahmen für die alpwirtschaftliche Bevölkerung.)

10. *Solothurn*. Vollziehungsverordnung vom 26. Mai 1877.

Eintritt: Diejenigen Kinder, welche in der ersten Hälfte des Jahres das 7. Altersjahr vollenden. Mit Genehmigung der Schulkommission auch die Kinder, welche das 6. Jahr zurückgelegt haben.

Schuljahre: 8 Jahre für die Knaben, 7 Jahre für die Mädchen.

Schulwochen: 40 Wochen für die untersten 3 Schuljahre, 38 Wochen für die übrigen.

Schulstunden per Woche: Die 2 ersten Schuljahre 24 Stunden.

Knaben 6 Winter à 30 Stunden per Woche.

Mädchen 5 » à 30 » » »

Knaben 6 Sommer à 12 » » »

Mädchen 5 » à 12 » » »

Minimum der Schulstunden:

Die 2 ersten Schuljahre 1920 Stunden.

Das 3. Schuljahr 1110 »

» 4. » 1002 »

Die oberen 4 Schuljahre 4200 »

Für die Knaben 8232 Stunden.

Für die Mädchen nur 7182 »

Fortbildungsschule 4×84 336 »

(Fortsetzung folgt.)

Unentgeltlichkeit der Lehrmittel.

Dieselbe ist von folgenden Kantonen eingeführt: Basel-Stadt, Genf, Glarus, Neuenburg, Solothurn und Waadt, nebst dem in zahlreichen Gemeinden, unter andern auch in Bern.

Der Grosse Rat des Kantons Waadt hat in Vollziehung der Art. 21 und 119 des Primarschulgesetzes vom 9. Mai 1889 folgende zwei Dekrete erlassen:

Décret du 19 novembre 1890.

Art. 1^{er}. Les fournitures scolaires courantes, à l'exception de tous les manuels, seront remises gratuitement aux élèves des écoles primaires, à partir du 15 avril 1891.

Art. 2. L'Etat et les communes supportent par parts égales le coût de ces fournitures.

Art. 3. Une somme de 38,000 francs est allouée au budget de 1891 du Département de l'Instruction publique et des Cultes pour faire face à la part de dépense qui incombe de ce chef à l'Etat pour la dite année.

Art. 4. La remise gratuite des manuels devra faire l'objet d'un décret ultérieur.

Art. 5. Le Conseil d'Etat est chargé de l'exécution du présent décret.

Décret du 31 janvier 1891.

Article premier. Le bureau des fournitures scolaires courantes est placé sous la direction du Département de l'Instruction publique et des Cultes, service de l'Instruction.

Art. 2. Les fournitures scolaires gratuites sont: les cahiers avec buvard, les plumes, les porte-plumes, les crayons, les règles, les enciers, l'encre, les ardoises, les crayons d'ardoise, les albums à dessin, la gomme et les boîtes d'école.

Art. 3. Les fournitures sont adjudgées ensuite de concours publics. Les adjudications sont données, dans la limite du possible, de préférence aux soumissionnaires domiciliés dans le canton.

Art. 4. Les soumissionnaires s'engagent, pour le prix de soumission, d'emballer les fournitures dans de bonnes conditions, et de les expédier à destination, franco, par la poste ou par chemin de fer (G. V.) et camionnage, aux différentes communes du canton.

Art. 5. Les fournisseurs livrent conformément aux bons de commande du bureau des fournitures. Ils sont tenus d'expédier les commandes *dans les 3 jours* dès la réception de l'avis du Département.

Art. 6. Tout envoi d'un fournisseur doit être accompagné d'une facture-bordereau. Un double de cette facture est adressé en même temps au bureau des fournitures.

Art. 7. A chaque envoi, le fournisseur débite l'Etat et la commune intéressée, chacun de la moitié du montant de la facture établie d'après le prix de soumission.

Art. 8. Tous les 6 mois, et sur facture générale reconnue, résumant les factures-bordereaux du semestre, l'Etat et les communes règlent aux fournisseurs le fournitures expédiées et acceptées.

Art. 9. Dans la règle, les fournitures sont expédiées deux fois l'an; avant le 31 mars pour le matériel nécessaire pendant le semestre d'été, et avant le 15 octobre pour celui du semestre d'hiver. Des envois complémentaires peuvent être ordonnés à toute époque de l'année.

Art. 10. Chaque Municipalité nomme, sur préavis de la commission scolaire, un dépositaire responsable chargé de réquisitionner les fournitures, de les recevoir, de les

reconnaître, de les accepter, si elles sont conformes aux échantillons-types, et de les remettre au personnel enseignant suivant les directions générales données par les commissions scolaires.

Le dépositaire est placé sous la surveillance de la commission scolaire.

Art. 11. Le personnel enseignant tient sur un registre spécial un compte des fournitures qui lui ont été délivrées et de celles qu'il a remises à chaque élève.

Art. 12. Le Département de l'Instruction publique donnera les directions nécessaires pour déterminer les attributions des Municipalités, des commissions scolaires, des dépositaires communaux, du personnel enseignant et du personnel du bureau des fournitures.

Art. 13. Le Département de l'Instruction publique et des Cultes est chargé de l'exécution du présent règlement, qui entre immédiatement en vigueur.

Solothurn hat folgende Bestimmungen:

Verordnung vom 26. Mai 1877.

§ 15. Sowol die für die Schule als für die einzelnen Kinder nötigen Lehrmittel (Bücher, Karten, Zeichnungs- und Schreibvorlagen etc.) werden auf Anordnung der Ortsschulkommission gemeinschaftlich angeschafft. Die Anschaffung soll von der Schulkommission im Einverständnis mit dem Lehrer geschehen.

Der Schulgemeinde ist es überlassen, für die Schreibmaterialien eine verhältnismässige Entschädigung von den Eltern oder, wenn diese arm sind, von der Heimatgemeinde zu beziehen.

Die Eltern haften auch für allfällig von ihren Kindern verschuldeten Abgang und Beschädigungen der Lehrmittel, soweit sie nicht dem ordentlichen Gebrauch beizumessen sind.

§ 16. Wenn in einer Schule die nötigen Lehrmittel fehlen, so hat der Lehrer der Ortsschulkommission zur sofortigen Anschaffung hievon Anzeige zu machen; leistet dieselbe keine Folge, so ist das Erziehungs-Departement davon in Kenntnis zu setzen. Das Erziehungs-Departement wird dann die Lehrmittel auf Rechnung der Gemeinde anschaffen und den Betrag dafür am Staatsbeitrag abziehen.

Schulgesez vom 3. Mai 1873.

§ 8. Der Regierungsrat hat zu bestimmen, welche Lehrmittel und Schulgerätschaften von der Schulgemeinde zu gemeinschaftlichem Gebrauch der Schüler angeschafft werden sollen.

§ 9. Die Schulmaterialien werden für sämtliche Kinder einer Schule gemeinschaftlich angeschafft und die Kosten verhältnismässig auf die einzelnen Schüler verteilt.

Für die Kinder armer Eltern werden die Schulmaterialien von der Heimatgemeinde bezahlt.